

## Anlage 10 zu V/0304/2011:

### Nutzungskonzept Aasee, Aufstellung der zu Grunde gelegten Anträge und Anfragen

Die Liste enthält eine Zusammenstellung der bei 67 bekannten Anträge und Anfragen zum Aasee und seines Umfeldes.

In der Anlage sind sie in chronologischer Reihenfolge beigefügt.

| <b>Antrags. Bzw.<br/>Anregungs-Nr.<br/>Datum</b> | <b>Antragsteller</b>     | <b>Inhalt / Thema</b>                                                    |
|--------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| <b>A-R/0016/2007</b><br>30.04.2007               | Bündnis 90 –<br>Grüne    | Umfeldverbesserung                                                       |
| Anfrage 2004                                     | Mensa /<br>Studentenwerk | Neugestaltung Mensa-vorplatz am Aasee                                    |
| <b>AF-M 0018/2007</b>                            | SPD                      | Müllbehälterkonzept (Soll im Rahmen Nutzungskonzept beantwortet werden.) |
| <b>A-R/0027/2007</b><br>29.08.2007               | SPD                      | Nutzungskonzept erarbeiten                                               |
| <b>A-W/0002/2008</b><br>03.01.2008               | SPD und diverse Anfragen | Beleuchtung der oberen Rad- und Fußwege am Aasee                         |
| <b>A-W/0019/2010</b><br>01.06.2010               | CDU-Antrag               | Meckelbach in Konzept einbeziehen                                        |



30.04.2007

**Antrag**

**„Situation an der Bismarckallee  
verkehrlich entschärfen – Gestaltung  
aufwerten“**



**Bündnis 90/Die Grünen/GAL  
Ratsfraktion Münster**

Bremer Str. 54  
48155 Münster

Fon: 0251 / 8 99 58 10  
Fax: 0251 / 8 99 58 15  
gruene.ratsfraktion@muenster.de  
www.gruene-muenster.de

Der Rat möge beschließen

1. Die Vorschläge des Studentenwerkes zur Entschärfung der verkehrlichen Situation vor der Mensa sowie zur funktionellen und gestalterischen Aufwertung der Flächen an der Bismarckallee werden grundsätzlich begrüßt.
2. Die Verwaltung wird gebeten, zusammen mit dem Studentenwerk und in Abstimmung eine konkrete Vorentwurfsplanung zu erarbeiten und den zuständigen Gremien zur Beratung vorzulegen. Dabei ist auf eine enge Abstimmung mit den Anliegern der Bismarckallee (HWK ...) und die Berücksichtigung der Belange des ÖPNV zu achten.
3. Zu berücksichtigen sind zudem folgende Maßgaben:
  - 3.1. das Ufer des Aasees und der Fußweg entlang des Ufers sind von baulichen Veränderungen freizuhalten und bleiben der öffentlichen Nutzung uneingeschränkt vorbehalten.
  - 3.2. Eine gastronomische Nutzung im Außenbereich muss entsprechend weit vom Ufer entfernt bleiben. Sie darf zudem die Baumreihe entlang der Bismarck-Allee nicht beeinträchtigen. Das Seeufer bleibt uneingeschränkt für die Öffentlichkeit.
  - 3.3. Die Verkehrssituation auf der Bismarckallee ist zugunsten des Fahrrad- und des Linienverkehrs der Stadtwerke zu verbessern. Die Einrichtung einer möglichst breiten Fahrradstraße ist deshalb zu prüfen. Die Bushaltestelle vor der „Agora“ soll erhalten bleiben.
4. Um den Fahrrad-, Fussgänger- und Busverkehr möglichst weitgehend zu entflechten und der Fahrradstraße den notwendigen Raum zu geben, sollen die Stellplätze für Fahrräder auf den Flächen des Studentenwerkes (vor der „Agora“ und dem „Uferlos“) konzentriert und soweit als möglich aus dem öffentlichen Straßenraum entfernt werden. Die Stellplätze für PKW sind ebenfalls aus dem öffentlichen Straßenraum zu entfernen. Die Absicht des Studentenwerkes, private Stellplätze hinter das Gebäude zu verlagern, wird ausdrücklich begrüßt.
5. Der Rat erklärt sich bereit, sich an den städtebaulich/gestalterischen und verkehrlichen Aufwendungen im öffentlichen Raum mit eigenen Mitteln angemessen zu beteiligen.

Begründung: Erfolgt mündlich.

gez. Helga Bennink  
gez. Wilhelm Breitenbach  
gez. Manfred Kehr  
gez. Christof Hoffmann  
gez. Hery Klas

gez. Maria Klein-Schmeink  
gez. Jutta Möllers  
gez. Jörn Möltgen  
gez. Carsten Peters  
gez. Tim Rohleder

gez. Ilse Schleef  
gez. Claudia Scholz  
gez. Dr. Rita Stein-Redent  
gez. Brigitte von Schoenebeck



**Anfrage AFM/0018/2007  
der SPD-Fraktion  
in der Bezirksvertretung Münster-Mitte  
vom 08.05.2007**

SPD-Fraktion  
Bezirksvertretung Münster Mitte

**Anfrage an die Verwaltung**

**Aufstellung von zusätzlichen Müllbehältern in öffentlichen Anlagen**

Die Schönwetterperiode in den letzten vier Wochen haben viele Münsteranerinnen und Münsteraner genutzt, im Freien mit Familie oder FreundInnen sich zu treffen. Bei diesen Treffen wurde häufig gegrillt oder auf andere Weise gegessen und getrunken. Dabei ist in großen Mengen Müll angefallen und die Grünanlagen waren regelrecht mit Müll übersät.

Der Versuch seitens der Verwaltung, die „Freizeitler“ zu disziplinieren, in dem sie den Müll einfach hat liegen zu lassen und dadurch die BesucherInnen der öffentlichen Anlagen zu bewegen, ihren Müll wieder mitzunehmen, ist gescheitert.

Wir gehen davon aus, dass in der Regel die Nutzer von öffentlichen Anlagen bereit sind, ihren Müll zu entsorgen. Dies ist aber nur möglich, wenn es ausreichend Müllbehälter gibt, in denen sie ihren Müll ablegen können.

Wir bitten daher die Verwaltung zu prüfen, wie bei schönem Wetter zusätzliche und vor allem ausreichende Müllbehälter in öffentlichen Anlagen aufgestellt werden können. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass auch Müllbehälter aufgestellt werden, die „heißes“ Grillgut aufnehmen können. Die zusätzliche Aufstellung und Leerung solcher Abfallbehälter dürfte wesentlich preiswerter sein, als ganze Grünanlagen von Grund auf zu säubern.

SPD Fraktion

Wolfgang Becker  
Tobias Bünger  
Dirk Nolte  
Jürgen Ostermeier  
Marita Otte



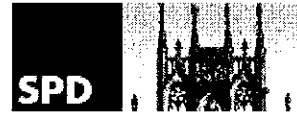
## Anlage 1

SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Münster

Antrag Nr.: A-R/0027/2007

Antrag

SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Münster



04.06.2007

Münzstr. 15  
48143 Münster  
Telefon: 0251/ 45 314  
Fax: 0251/ 511 750  
[spdfрак@munster.de](mailto:spdfрак@munster.de)  
[www.spd-muenster.de](http://www.spd-muenster.de)

### **Freizeitbereich und Naturraum Aasee erhalten, Nutzung steuern: Masterplan Aasee 2020 aufstellen**

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen „Masterplan Aasee 2020“ zu erarbeiten und dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Masterplan soll eine Bestandsaufnahme und ein Zukunftskonzept zur Gestaltung und Nutzung für den Aaseebereich umfassen. Dabei sollen die Wirkungsfelder des Sees und seines direkten Umfeldes für:

- Funktionen und Aufgaben der Stadtgesellschaft (Freizeit, Erholung, Sport),
- Stadtgefüge, Stadtstruktur und Stadtbild,
- Gestaltung der Landschaft, Ökologie und Stadtklima

besonders betrachtet werden.

#### Begründung:

Der Aasee ist einer der großen Naherholungsbereiche Münsters. Von der offenen Landschaft reicht er bis an den Rand der Innenstadt. So vielfältig wie die Teilbereiche, so unterschiedlich sind auch die Nutzungen. Diese haben in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Diese Nutzungsdichte führt zu mancherlei Problemen. Auch der kommerzielle Drang an das Seeufer, wie vor kurzem am Einzelfall Bismarckallee diskutiert, wirft Fragen zum Erhalt des Erholungsbereichs auf (s. in diesem Zusammenhang auch einige Aspekte in der derzeit gültigen Aaseesatzung). Die unterschiedlichen Einzelaspekte müssen in einen Gesamtzusammenhang betrachtet werden. Nur so kann der Aaseebereich in seinem Wert erhalten und die Nutzung im erforderlichen Umfang gesteuert werden. Deshalb ist ein Zukunftskonzept („Masterplan“) für den Freizeitbereich und Naturraum Aasee zu erarbeiten. Bei der Umsetzung des Masterplans sind einschlägige Vorgaben wie die Barrierefreiheit zu beachten.

Karl-Heinz Winter  
Wolfgang Heuer  
Anika Bergner  
Philipp Gabriel  
Beanka Ganzer  
Anne Hakenes  
Marianne Hopmann

Ralf Hubert  
Dr. Michael Jung  
Marianne Koch  
Gaby Kubig-Steltig  
Kurt Pölling  
Karsten Rahn

Udo Reiter  
Moritz von Schmeling  
Anne Schulze Wintzler  
Joachim Tonn  
Beate Vilhjalmsen  
Holger Wigger



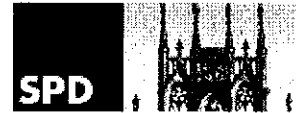
## Anlage 1

SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Münster

Antrag Nr.: A-R/0027/2007

Antrag

SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Münster



04.06.2007

Münzstr. 15  
48143 Münster  
Telefon: 0251/ 45 314  
Fax: 0251/ 511 750  
[spdfрак@munster.de](mailto:spdfрак@munster.de)  
[www.spd-muenster.de](http://www.spd-muenster.de)

### **Freizeitbereich und Naturraum Aasee erhalten, Nutzung steuern: Masterplan Aasee 2020 aufstellen**

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen „Masterplan Aasee 2020“ zu erarbeiten und dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Masterplan soll eine Bestandsaufnahme und ein Zukunftskonzept zur Gestaltung und Nutzung für den Aaseebereich umfassen. Dabei sollen die Wirkungsfelder des Sees und seines direkten Umfeldes für:

- Funktionen und Aufgaben der Stadtgesellschaft (Freizeit, Erholung, Sport),
- Stadtgefüge, Stadtstruktur und Stadtbild,
- Gestaltung der Landschaft, Ökologie und Stadtklima

besonders betrachtet werden.

#### Begründung:

Der Aasee ist einer der großen Naherholungsbereiche Münsters. Von der offenen Landschaft reicht er bis an den Rand der Innenstadt. So vielfältig wie die Teilbereiche, so unterschiedlich sind auch die Nutzungen. Diese haben in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Diese Nutzungsdichte führt zu mancherlei Problemen. Auch der kommerzielle Drang an das Seeufer, wie vor kurzem am Einzelfall Bismarckallee diskutiert, wirft Fragen zum Erhalt des Erholungsbereichs auf (s. in diesem Zusammenhang auch einige Aspekte in der derzeit gültigen Aaseesatzung). Die unterschiedlichen Einzelaspekte müssen in einen Gesamtzusammenhang betrachtet werden. Nur so kann der Aaseebereich in seinem Wert erhalten und die Nutzung im erforderlichen Umfang gesteuert werden. Deshalb ist ein Zukunftskonzept („Masterplan“) für den Freizeitbereich und Naturraum Aasee zu erarbeiten. Bei der Umsetzung des Masterplans sind einschlägige Vorgaben wie die Barrierefreiheit zu beachten.

Karl-Heinz Winter  
Wolfgang Heuer  
Anika Bergner  
Philipp Gabriel  
Beanka Ganser  
Anne Hakenes  
Marianne Hopmann

Ralf Hubert  
Dr. Michael Jung  
Marianne Koch  
Gaby Kubig-Steltig  
Kurt Pölling  
Karsten Rahn

Udo Reiter  
Moritz von Schmeling  
Anne Schulze Wintzler  
Joachim Tonn  
Beate Vilhjalmsen  
Holger Wigger



Münzstr. 15

48143 Münster

Telefon: 0251/ 45 314

Fax: 0251/ 511 750

[spdfrak@muenster.de](mailto:spdfrak@muenster.de)

[www.spd-muenster.de](http://www.spd-muenster.de)

29.08.2007

## **Freizeitbereich und Naturraum Aasee erhalten, Nutzung steuern: Masterplan 2020 aufstellen“**

### Ergänzende Begründung :

Die intensive freizeitliche Nutzung des Aaseebereichs sorgte in den vergangenen Monaten für wiederholte Diskussionen über unliebsame Begleiterscheinungen. Beklagt wurde vordergründig das Müllproblem nach Sonnentagen. Auch die Diskussion über eine Ausweitung der kommerziellen Ufernutzung ist noch im Gange. Die Vorschläge des Studentenwerks zu einer Umgestaltung der Bismarckallee stehen auch nach den Ferien noch auf der kommunalpolitischen Tagesordnung.

Die Aaseeterrassen wachsen in den Himmel und überraschen viele Bürgerinnen und Bürger, die den zarten Bildchen des Investors bei der Planvorstellung vertraut haben. Sie sind bestürzt ob der Monumentalität der entstehenden Baukörper. Die Überdüngung des Aasees nimmt ihren alltäglichen Verlauf und beunruhigt nicht nur die verantwortlichen Fachleute. Mit jedem Sonnentag wächst die Sorge um die Eutrophierung des Aawasser. Inzwischen hat dieser Vorgang sogar die skulptur projekte münster 07 erreicht. Der Künstler Tue Greenfort weist mit seinem Güllewagen an den alten Aaseeterrassen auf die unzureichenden kosmetischen Maßnahmen der Stadt hin, die „künstliche Idylle Aasee“ mit Eisen (III)-Chlorid zu erhalten.

Die Beispiele sind erweiterbar. Sie werden in der Tagesdiskussion jeweils als Einzelprobleme diskutiert, ihr sich vernetzender und überlagernder Charakter ignoriert. Fachämter bemühen sich in isolierten Maßnahmen mit wenig Erfolg an Problemlösungen.

Bestehende kommunale Regelwerke tragen nur unzureichend zur Zukunftssicherung des Freizeitbereich und Naturraum Aasee bei. Da gibt es zum einen den Flächennutzungsplan(FNP) von 2003. Dieser legt im Groben die Nutzung der Flächen im Stadtgebiet fest, wobei er vorrangig Flächen für Wohnen und Gewerbe ausweist. Die Darstellungen des Flächennutzungsplans haben darüber hinaus für Privatpersonen, also für Grundstückseigentümer im Bereich des Aasee, keine unmittelbare Rechtswirkung.

Für die Planelemente Naturraum, sowie Freizeit und Erholung, also wesentliche Elemente des Aaseeraumes verweist der FNP auf die am 26.2.1997 vom Rat beschlossene Grünordnung. Berücksichtigt man den Erarbeitungsvorlauf, so ist die geltende Grünordnung deutlich über ein Jahrzehnt alt. Durch ihr Alter und das

statische Element der Grünordnung als Planungsgrundlage ist sie kaum geeignet, eine Anleitung zur Lösung aktuell auftretenden Probleme im Freizeit und Naturraum Aasee zu sein. So steht der Freizeit- und Erholungsschwerpunkt Aasee in der Grünordnung neben dem Landschaftspark Sentrup und dem Landschaftsschutzgebiet Westliches Aatal, eine fachliche Sortierung nach Gesetzeslagen, nicht nach der rauen städtischen Konfliktsituation in der Nutzung.

Als drittes Regelwerk der Stadt gibt es die „Ordnungsbehördliche Verordnung über die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung auf den Straßen und in den öffentlichen Anlagen in der Stadt Münster sowie über die Nutzung des Aasees (Straßen-, Anlagen- und Aaseeverordnung). Darin wird die Anbringung der Hausnummern an Gebäuden ebenso geregelt, wie die Benutzung des Aasee (§14). Mit dem Paragraphen wird u.a. das Baden, Schwimmen und Tauchen im Aasee verboten. Damit ist auch diese ordnungsbehördliche Verordnung kaum geeignet, die im Freizeit- und Naturraum Aasee bestehende Gemengelage von Problemen zu lösen.

Deshalb soll ein Zukunftskonzept im Rahmen eines Masterplanes erarbeitet werden, das Antworten für die Entwicklung und Nutzung des Freizeit- und Naturraums Aasee geben soll. Damit soll auch ein Handlungskonzept für gegenwärtige Probleme rund um den Aasee gegeben werden. Für die Wirkungsfelder des Aaseeraumes sollen bei der Erarbeitung des Masterplanes nachstehende Fragen und Ziele besonders beachtet werden:

### **Funktion und Aufgaben der Stadtgesellschaft (Freizeit, Erholung und Sport)**

- Eingehen auf das geänderte Freizeitverhalten der Bürgerschaft, das sich seit der Erstellung der Grünordnung im vergangenen Jahrhundert wesentlich verändert hat. Das Nutzen öffentlicher Grünanlagen durch die Stadtgesellschaft hat eine völlig neue Qualität erhalten, darauf muss die Stadt eine angemessene Antwort geben. Hier gilt es vor allen darum, den Bürgern die keinen eigenen Garten haben auch eine Möglichkeit zur Freizeitnutzung bei schönem Wetter zu geben. Dazu gehört das nachmittägliche Lagern mit Grillmöglichkeiten heute dazu.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Uferbereich und in den Grünanlagen für die Bürgerinnen und Bürger. Hier sind Sitzmöglichkeiten ebenso zu optimieren, wie auch ein dazu gekoppeltes Tischangebot. Wir müssen in Münster nicht hinter einem drittklassigen Autobahnrastplatz bei der Qualität der Aufenthaltsmöbel zurück fallen. Dies könnte z. B. im Bereich der Bismarckallee für eine neue Gesprächslage zum Wunsch des Studentenwerks führen.
- Ständig wird der demografische Wandel, das Älterwerden der Gesellschaft in Münster aufgezeigt. Den älteren Mitbürgerinnen und Bürgern sollte auch im Freizeitbereich eine angemessene Teilnahme durch ein Angebot an Ruhemöglichkeiten ermöglicht werden.
- Im Bereich der Torminbrücke sollte die Möglichkeit für die Einrichtung einer öffentlichen Toilettenanlage geprüft werden. Hier bieten sich Kooperationen mit der Universität an, deren Schwimmhallegebäude in diesem Bereich direkt

an den Aasee grenzt. In oder an dem Gebäude sollte die Einrichtung einer öffentlichen Toilettenanlage ohne großen Finanzaufwand und Störung des Aaseeumfeldes möglich sein. Hier ist auch die Anlegestelle des Hochschulrudersports, der von einer solchen Einrichtung ebenfalls profitieren könnte. Des weiteren ist auf dieser Seite der Torminbrücke die Anlegestelle des Aaseeschiffs vom Zoo zur Goldenen Brücke. Auch für deren Benutzer wäre eine öffentliche Toilettenanlage sicherlich von Vorteil.

- Unter Bezugnahme auf den Wunsch des Studentenwerks nach einer Gastronomie am Seeufer im Bereich der Mensa am Aasee sollte überprüft werden, ob und wo gegebenenfalls neben den neuen Aaseeterrassen und dem Vereinslokal des Segelclub Hansa Münster e.V. eine solche Möglichkeit eröffnet werden kann.
- Unabhängig davon sollte der Vorschlag des Studentenwerks nach einer Verbesserung der stadtgestalterischen Situation vor der Mensa am Aasee aufgegriffen werden. Dabei ist die Funktion der Bismarkallee als Erschließungsstraße für die Stadtteile Pluggendorf und Aaseestadt zu beachten.
- Ein Gesamtkonzeptes für kommerzielle Veranstaltungen rund um den Aasee soll auch die Folgen und Auswirkungen besonders für den Naturbereich Aasee beachten. Koordinierung der Zuständigkeiten in der Verwaltung damit eine integrierte Betrachtung der Auswirkungen ermöglicht wird. Es kann nicht sein, dass ein großes Autohaus eine Werbeveranstaltung für seine Produkte am Aasee mit einer Segelregatta verbindet und deshalb nur die Genehmigung des Sportamtes benötigt. Eine Übernutzung des Bereichs mit all den negativen Folgen ist auszuschließen.
- Auch wenn es ein schwieriges Problem ist, sollte die Radwegeführung um den Aasee überprüft und mögliche Verbesserungen im Radwegenetz untersucht werden. Die derzeitige Situation ist von manchem Verstoß der Radfahrenden gegen die Vorbehaltswege für Fußgänger geprägt. Der Aaseebereich wird nicht nur zur Skulpturenausstellung von vielen auswärtigen Besuchern befahren. An den Anbindungen der städtischen Radwege an den Freizeit- und Naturraum Aasee könnten Übersichtstafeln für Radfahrende diese mehr zur Benutzung der für Fahrräder vorgesehenen Wege anhalten.

### **Stadtgefüge, Stadtstruktur und Stadtbild**

- Der radiale Grünzug Westliches Aatal ist der Einzige von sieben Grünzügen, die aus der freien Landschaft bis an den innerstädtischen Grünring Promende heran reicht. Dieser Verknüpfungsbereich wird durch die neuen Aaseeterrassen schon stark strapaziert. Hier sollte zukünftig noch auf den Erhalt der Grünverknüpfung besonders geachtet werden. Dazu sollte der Grünstreifen zwischen Aasee und Weseler Straße planerisch bezüglich einer stärkern Anbindung an den Promenadenabschnitt östlich der Weseler Straße durch Baumpflanzungen überdacht werden.

- Seine besondere Stellung erhält der Grünzug durch die eine der vier noch unverbauten Blickachsen, die schönste Sicht auf die Silhouette der historischen Altstadt. Die Blickachse erhält durch den davorliegenden Aasee als Spiegelfläche einen besonderen Charakter, den es dauerhaft zu erhalten und von störenden Hochhäusern freizuhalten gilt. Deshalb ist dieser Sichtbereich ausdrücklich zu schützen und nicht erst eine Diskussion über eine mögliche Hochhausbebauung dann geführt werden, wenn ein Investor ein Bauinteresse anmeldet. Ein solches Verfahren, wie es an der Steinfurter Straße derzeit geführt wird, sollte mit einem klaren Signal bereits jetzt dauerhaft unterbunden werden.
- Die Höhenrücken der Aa sind im Bereich der Anetteallee und zum Teil an der Mecklenbecker Straße seit langem bebaut. In den letzten Jahren hat hier allerdings ein schleichender Prozess der Verdichtung der Baumassen und eine ungute Höhenentwicklung der Baukörper stattgefunden. Dadurch wurde der Übergang von der Aaue zum Aa begleitenden Höhenrücken und den anschließenden Stadtquartieren riegelartig abgeschnitten. Solche Bauten wie am Westende der Anette-Allee oder hinter dem Mühlenhof dürfen sich nicht mehr wiederholen. Es kann in dieser für die Stadt und die ganze Bürgerschaft bedeutsame Zone keine Sonderbaurechte für irgendwie „privilegierte“ Privatpersonen oder öffentliche Institutionen mehr geben. Weiteren möglichen Bauabsichten sollte deshalb ein Riegel, notfalls mit entsprechenden planungsrechtlichen Regelungen, vorgeschoben werden.
- Das am Oberlauf der Aa liegende Gehöft Haus Kump hat für die Entwicklung von Münsters Westen eine historisch herausragende Bedeutung. Darüber hinaus umfasst es mit seinem Speicher ein einzigartiges Baudenkmal. Die derzeitige Nutzung als Reiterhof wird allein der geschichtlichen Bedeutung des Haus Kump für Münster nicht gerecht. Aber auch als Identifikationsort für den Stadtteil Mecklenbeck ist Haus Kump ein wichtiges Gehöft. Planungsrechtlich sollte deshalb die historische Hofstruktur gesichert und weitere bauliche Erweiterungsabsichten in diesem Bereich ausgeschlossen werden.

## **Gestaltung der Landschaft, Ökologie und Stadtklima**

- Aktuelles Ziel sollte es hier sein, neben der Sicherung des Naturraums Aasee, eine natürliche Wasserqualität herzustellen. Voraussetzung dazu ist, dass die Zufuhr von landwirtschaftlichem Dünger in die Aa deutlich reduziert wird. Das kann erreicht werden durch einen düngerfreien Streifen beidseitig der Aa. Der Stadt kommt hier eine führende Rolle zu. Sie sollte die Anlieger und die landwirtschaftlichen Verbände zu einer Aktionsrunde zusammenführen, die sich zu einer gemeinsamen Vereinbarung zur Reduzierung der Düngemittelbelastung der Aa verabredet.
- Die in der Stadt Münster vorhandenen vielfältigen Kompetenzen zur Erreichung dieses Zieles, wie die entsprechenden Fachbereiche der Universität und der Fachhochschule sollten genutzt werden.

- Die Verbesserung der Wasserqualität kann nicht nur auf dem Stadtgebiet erreicht werden. Deshalb wird die Stadt aufgefordert, die Anrainergemeinden der Münsterschen Aa zu einer „Aa-Konferenz“ einzuladen. Das Ziel wäre, eine nachhaltige Verbesserung der Wasserqualität im gesamten Verlauf der Aa zu erreichen.
- Unbeschadet vorgenannter Ziele sollte geprüft werden, wie eine verstärkte biologische Wasserreinigung und –aufbereitung im Aazulaufgebiet durchgeführt werden kann. Das Ziel wäre dabei, einen höheren Sauerstoffgehalt des Wassers und eine Senkung des hohen Nährstoffanteils auf natürlichem Wege zu erreichen.
- Weiterhin ist die Schaffung eines Erlebnisraumes Wasser, z.B. durch einen in ausgewählten Teilbereichen besseren Zugang zum Wasser zu überprüfen. Durch Stege oder kleine Strände kann das Vorhaben unterstützt werden.
- Der Aasee mit seinen vielfältigen Bereichen sollte auch den Schulen in Münster als Unterrichts- und Anschauungsobjekt angeboten werden. Die Anlage eines Lehrpfades könnte den Schulen ermöglichen, den Lebensraum Aasee besser in den Unterricht zu integrieren.

gez. Karl-Heinz Winter  
und SPD-Fraktion

Thorsten Kornblum

48161 Münster, Eupener Weg 14  
03.01.2008

An die BV Münster-West  
z.H. Frau Bezirksbürgermeisterin

Schelmenstiege 1-3  
48161 Münster

### **Beleuchtung der oberen Radwege und Fußwege am Aasee**

Die Bezirksvertretung Münster-West wolle beschließen:

**Die Verwaltung wird beauftragt,**

**ein Beleuchtungskonzept für die oberen Radwege und ausgewählte Fußwege am Aasee, die entlang des Sportparks Sentrup bis zur kleinen Brücke auf der Höhe der Parkplätze am Bootshafen verlaufen, zu entwerfen.**

**Die BV-West empfiehlt der Verwaltung auch die am süd-östlichen Teil des neueren Aasees verlaufenden Fußwege in ein solches Konzept mit einzubeziehen und dieses der BV-Mitte zur Beschlussfassung vorzulegen.**

**Das Konzept soll die Sicherheit von Radfahrer und Fußgängern gewährleisten, ohne den nächtlichen Naturraum Aasee durch Lichtimmissionen zu stören.**

#### **Begründung:**

Insbesondere die oberen Rad- und Fußwege, angefangen im Waldstück entlang des Sportparks Sentrup, werden insbesondere in den Morgen- und Abendstunden durch Radfahrer, Fußgänger und Sportler stark frequentiert. Diese fahren bzw. laufen entweder direkt zum Sportpark oder wollen aus bzw. in Richtung Mecklenbeck/Aaseestadt bzw. Sentrup. Die weiteren, reinen Fußwege werden durch Fußgänger, Spaziergänger und Sporttreibende vielfältig genutzt.

Durch die vielen Waldstücke gelangt jedoch kaum Restlicht vom See oder dem Sportpark dort hin, das Radfahrern und Anderen eine sichere Nutzung ermöglicht. Allein schon aus Sicherheitsaspekten in jeglicher Hinsicht ist eine Beleuchtung notwendig.

Andererseits ist durch die Bewaldung aber eine künstliche Beleuchtung zumindest der oberen Radwege möglich, ohne den Naturraum Aasee durch Lichtimmissionen zu stören, für andere Wege ist dieses durch eine entsprechende Gestaltung der Leuchten möglich. Auch auf der Innenstadtseite des Aasees sind die oberen Radwege ausreichend beleuchtet.

Ein entsprechendes Konzept sollte sich aber nicht allein auf den nord-westlichen Bereich des neueren Aasees beschränken, es ist daher sinnvoll auch die BV-Mitte mit einzubeziehen. In einem ersten Schritt ist aber das Konzept für den nord-westliche Teil umzusetzen.

Gez.: Kornblum, Seyfferth und Fraktion





## CDU-Fraktion in der BV West

Münster, 01.06.2010

An die  
Bezirksbürgermeisterin des Stadtbezirks Münster – West  
Frau Elisabeth Westrup  
Pantaleonplatz 7  
48161 M ü n s t e r

### **Rahmenkonzept Aasee Entwicklung zwischen Haus Kump, Dingbängerweg und Mecklenbecker Straße**

Die BV West regt an, dass

1. das Aatal und Meckelbachtal rund um Haus Kump mit in das Leitbild Aasee einbezogen wird.
2. die Einbindung unter folgender Zielsetzung geschehen soll:
  - 2.1. Der ökologisch hochwertige Landschaftsraum des westlichen Aaseebereiches rund um Aa und Meckelbach, der einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen Lebensraum bietet und durch eine naturnahe Umgestaltung der Gewässer und Uferrandstreifen aufgewertet werden soll, ist zu schützen.
  - 2.2. Die historischen Wölb-Äcker westlich von Haus Kump als Teil einer Jahrhunderte alten bäuerlichen Kulturlandschaft sollen erhalten bleiben.
  - 2.3. Eine neue naturverträgliche Wegeverbindung für Radfahrer und Fußgänger zwischen Haus Kump/ Reitanlage St. Georg und Landschaftspark Meckelbachtal/ Sportpark Egelshove wird angelegt, um das Naherholungsgebiet Aasee mit dem Landschaftspark Meckelbachtal zu verbinden.
  - 2.4 Die endgültige Trasse des überregionalen Reitweges von Haus Kump bis zum Dingbängerweg soll festgelegt werden.
3. die Verwaltung den Finanzbedarf ermittelt und darstellt.
4. Die BV-West wird an den weiteren Beratungen zum Rahmenkonzept Aasee beteiligt.

### **CDU-Kreisverband Münster e.V.**

Mauritzstraße 4-6 • 48143 Münster  
Telefon (02 51) 4 18 42-0  
Telefax (02 51) 4 18 42-44  
post@cdu-muenster.de • www.cdu-muenster.de

Begründung:

Eine Einbeziehung dieses Landschaftsbereichs zwischen Haus Kump/ Reitanlage St. Georg und dem Landschaftspark Meckelbachtal/ Sportpark Egelshove in den Landschafts- und Erholungspark Aasee ist eine konsequente Fortsetzung des Aasee-Projektes, das mit dem Bau des „alten“ Aasees (1925-1934) begann, mit der Erweiterung (1972-1976) und der Verlagerung des Zoos fortgeführt wurde und mit der Schaffung einer naturnahen Fluss- und Auenlandschaft bis zu Haus Kump (1996) seinen vorläufigen Abschluss fand.

Der Bereich gehört zum „Grünzug westliches Aatal“, liegt in der sich trichterförmig nach Westen ausdehnenden Frischluftschneise Münsters, ist Teil des Landschaftsschutzgebietes 21 (Aaniederung Hohenholte bis Mecklenbeck) und des Landschaftsplans 3 (Roxeler Riedel).

Diesem Landschaftsbereich kommt in mehrfacher Hinsicht eine **Brückenfunktion** zu:

- Mit der geplanten naturnahen Umgestaltung von Aa und Meckelbach (Vorlage V/0166/ 2008) lassen sich die Tief- und Flachwasserbereiche des heutigen Aasees mit den Biotopen des Landschaftsparks Meckelbachtal/Roxel vernetzen.
- Die Einbeziehung dieses Landschaftsbereiches erhöht die Vielfalt der Parkgestaltung, da sie einen Brückenschlag von modernen Freizeitnutzungen hin zu der historisch bedeutenden bäuerlichen Kulturlandschaft rund um die 500 Jahre alte Hofanlage Haus Kump (Speicher von 1594) mit seinen charakteristischen Elementen der Münsterländer Parklandschaft darstellt. Ziel des Antrages ist es auch, die Terrassenlandschaft rund um Haus Kump bis zur Sentruper Straße zu schützen und zu erhalten.
- Mit dem vorgeschlagenen Lückenschluss zwischen Haus Kump und dem Dingbängerweg findet der Naherholungsbereich Aasee Anschluss an den westlich davon gelegenen Landschaftspark Meckelbachtal / Roxel. Auf den Prüfauftrag zur Vorlage V/0166 aus April 2008 wird in diesem Zusammenhang verwiesen. Die naturverträglichen Wegeverbindung soll den Fußgänger- und Radverkehr bündeln und naturnahe Entwicklungen in anderen schützenswerten Bereichen fördern. Es wird eine Wegeverbindung geschaffen, über die man sowohl den freien Landschaftsraum als auch die Innenstadt von Münster erreichen kann. Vorhandene Wegestrukturen sollen nach Möglichkeit eingebunden werden.
- Auch unterschiedlichste Freizeitaktivitäten wie Wandern, Joggen, Walken, Fahrradfahren und nicht zuletzt Reiten werden hierdurch vernetzt. In der BV-West Sitzung vom 20.09.2007 wurde festgelegt, dass der Reitweg entlang der Mecklenbecker Straße zunächst nur als Provisorium angelegt wird. Endgültig soll der Reitweg mittelfristig abseits der Mecklenbecker Straße angelegt werden. Die Gastronomischen Angebote Mecklenbecks (Traditionsgaststätte Lohmann, Wackarena, ev. Haus Kump) können in den Landschaftspark Aasee mit einbezogen werden.

Peter Wolfgarten  
Andras van der Meulen  
Elisabeth Westrup  
Angela Stähler  
Bernd Krekeler  
Ingeborg Hißmann  
Christian Hinzmann  
Peter Hamann